

Stefanie Rietzler & Fabian Grolimund

Lotte, träumst du schon wieder?



Lotte, träumst du schon wieder?

Lotte, träumst du schon wieder?

Stefanie Rietzler & Fabian Grolimund

Stefanie Rietzler & Fabian Grolimund

Lotte, träumst du schon wieder?

Illustrationen von Marcus Wilke

Stefanie Rietzler
Fabian Grolimund
Akademie für Lerncoaching
Albulastrasse 57
8048 Zürich
Schweiz
stefaniemaria.rietzler@gmail.com
fabian.grolimund@gmail.com

Geschützte Warennamen (Warenzeichen) werden nicht besonders kenntlich gemacht. Aus dem Fehlen eines solchen Hinweises kann also nicht geschlossen werden, dass es sich um einen freien Warennamen handelt. In diesem Buch werden unter anderem Achtsamkeits- und Imaginationsübungen vorgestellt. Bei einigen wenigen körperlichen Vorerkrankungen sowie einigen schwerwiegenden psychischen Störungen können diese unter Umständen kontraindiziert sein. Fragen Sie im Zweifelsfall Ihre Kinderpädiaterin/Ihren Kinderpädiater.

Bibliografische Information der Deutschen Nationalbibliothek

Die Deutsche Nationalbibliothek verzeichnet diese Publikation in der Deutschen Nationalbibliografie; detaillierte bibliografische Daten sind im Internet über <http://www.dnb.de> abrufbar.

Dieses Werk einschließlich aller seiner Teile ist urheberrechtlich geschützt. Jede Verwertung außerhalb der engen Grenzen des Urheberrechtes ist ohne Zustimmung des Verlages unzulässig und strafbar. Das gilt insbesondere für Kopien und Vervielfältigungen zu Lehr- und Unterrichtszwecken, Übersetzungen, Mikroverfilmungen sowie die Einspeicherung und Verarbeitung in elektronischen Systemen.

Anregungen und Zuschriften bitte an:

Hogrefe AG
Lektorat Psychologie
Länggass-Strasse 76
3012 Bern
Schweiz
Tel. +41 31 300 45 00
info@hogrefe.ch
www.hogrefe.ch

Lektorat: Dr. Susanne Lauri
Bearbeitung: Sonja Fiedler-Tresp, Neu-Ulm
Herstellung: Daniel Berger
Umschlag: Claude Borer, Riehen
Illustrationen (Umschlag und Innenteil): Marcus Wilke, Berlin
Satz: punktgenau GmbH, Bühl
Druck und buchbinderische Verarbeitung: Finidr s.r.o., Český Těšín
Printed in Czech Republic

1. Auflage 2020
© 2020 Hogrefe Verlag, Bern
(E-Book-ISBN_PDF 978-3-456-96081-4)
(E-Book-ISBN_EPUB 978-3-456-76081-0)
ISBN 978-3-456-86081-7
<http://doi.org/10.1024/86081-000>

Nutzungsbedingungen:

Der Erwerber erhält ein einfaches und nicht übertragbares Nutzungsrecht, das ihn zum privaten Gebrauch des E-Books und all der dazugehörigen Dateien berechtigt.

Der Inhalt dieses E-Books darf von dem Kunden vorbehaltlich abweichender zwingender gesetzlicher Regeln weder inhaltlich noch redaktionell verändert werden. Insbesondere darf er Urheberrechtsvermerke, Markenzeichen, digitale Wasserzeichen und andere Rechtsvorbehalte im abgerufenen Inhalt nicht entfernen.

Der Nutzer ist nicht berechtigt, das E-Book – auch nicht auszugsweise – anderen Personen zugänglich zu machen, insbesondere es weiterzuleiten, zu verleihen oder zu vermieten.

Das entgeltliche oder unentgeltliche Einstellen des E-Books ins Internet oder in andere Netzwerke, der Weiterverkauf und/oder jede Art der Nutzung zu kommerziellen Zwecken sind nicht zulässig.

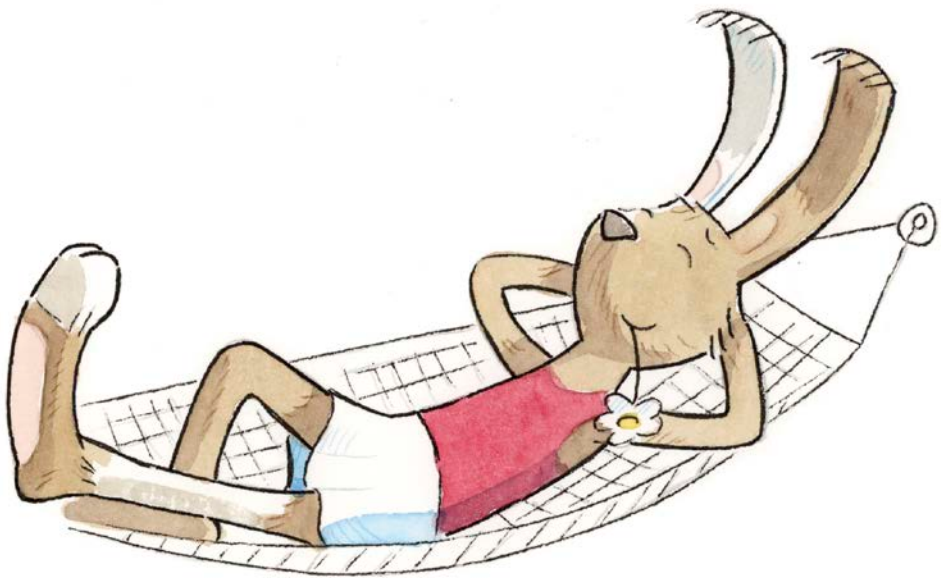
Das Anfertigen von Vervielfältigungen, das Ausdrucken oder Speichern auf anderen Wiedergabegeräten ist nur für den persönlichen Gebrauch gestattet. Dritten darf dadurch kein Zugang ermöglicht werden.

Die Übernahme des gesamten E-Books in eine eigene Print- und/oder Online-Publikation ist nicht gestattet. Die Inhalte des E-Books dürfen nur zu privaten Zwecken und nur auszugsweise kopiert werden.

Diese Bestimmungen gelten gegebenenfalls auch für zum E-Book gehörende Audiodateien.

Anmerkung:

Sofern der Printausgabe eine CD-ROM beigelegt ist, sind die Materialien/Arbeitsblätter, die sich darauf befinden, bereits Bestandteil dieses E-Books.



„Für uns Mädchen, egal wie groß oder klein:
Du darfst träumen, du darfst entdecken,
du darfst erfinderisch sein.
Du darfst Fragen stellen und Entscheidungen treffen und
deine Meinung sagen.
Du darfst tanzen. Auf der großen Bühne.
Oder barfuß im Matsch.
Du darfst wachsen und lernen und
deine Ziele verwirklichen.
Du darfst scheitern.
Du darfst Rückhalt erfahren.
Du darfst laut sein und leise, mutig sein und ängstlich,
albern sein und nachdenklich, tief verwurzelt und doch frei.
Du bist einzigartig und stark und wunderbar.
Das Leben verlangt nach dir.“

– Stefanie Rietzler –



„Für meinen siebenjährigen Sohn Gabriel, der diese Geschichte von Anfang an begleitet hat. Er hat uns beim Schreiben motiviert: „Seid ihr immer noch nicht weiter?!“, hat uns Komplimente gemacht: „Den Hausmeister habt ihr total gut hinbekommen!“ und uns auch mal mit treffenden Rückmeldungen dazu gebracht, ganze Passagen zu überarbeiten: „Also dieser Teil ist mega langweilig, die reden ja nur. Das müsst ihr unbedingt verbessern!“

– Fabian Grolimund –



Inhaltsverzeichnis

<i>Hektik am Morgen</i>	11
<i>Der Test</i>	20
<i>Papa Hase braucht Lottes Hilfe</i>	25
<i>Onkel Louis' Geheimtipp</i>	32
<i>Wolfsgeheul</i>	40
<i>Beste Freundinnen</i>	43
<i>Immer diese Hausaufgaben!</i>	54
<i>Das bin ich</i>	60
<i>Strafe: Nachsitzen</i>	66
<i>Begegnung in der Wolfshöhle</i>	82
<i>Lotte überrascht alle</i>	89
<i>Das gibt Ärger!</i>	103
<i>Wer streunt da durch den verlassenen Wald?</i>	114
<i>Die Entschuldigung</i>	126
<i>Am Seerosenteich</i>	132

<i>Wolfsblick und Tagträumen</i>	136
<i>Wolfstraining</i>	143
<i>Finde mich!</i>	152
<i>Sakibas Geheimnis</i>	156
<i>Auf der Totenkopfinsel</i>	161
<i>Wo steckt Sakiba?</i>	171
<i>Die Aufführung</i>	192
<i>Lottes Trickkiste</i>	198
<i>Lottes Piraten-ABC</i>	228
<i>Wissenschaftliche Hintergründe für Erwachsene</i>	230
<i>Literatur</i>	233
<i>Danke!</i>	236
<i>Die Autoren</i>	239
<i>Der Illustrator</i>	240

Hektik am Morgen

„Lotte, beeil dich! Löffel* waschen, Zähne putzen, und dann ab in die Schule mit dir!“, ruft Mama Hase aus der Küche. Oben im Bad lehnt das Hasenmädchen am Waschbecken und starrt auf den laufenden Wasserhahn. Lustig, wie der Strahl sich teilt, wenn man eine Pfote hineinhält! „Tsssch“, „Wuuusch“, wie das gluckert und plätschert. Und während Lotte so dasteht, fängt sie an zu träumen: vom Meer!

*Sturm. Regen. Ein Piratenschiff auf hoher See. Lotte krallt sich mit beiden Pfoten am Steuerrad fest, hängt sich mit vollem Gewicht daran und reißt es herum. „Fock hissen!“^{***}, schreit sie gegen den Wind, der ihr am Lederumhang zerrt. Die Segel ihres Schiffs **Anne Bonny**^{***} blähen sich, der Mast knarzt, während es sich gegen den Wind dreht. Gewaltige Wellen türmen sich auf und schlagen gegen den Schiffsrumpf. Pfeilschnell schießt das Piratenschiff durchs Wasser.*

* **Löffel:** die Hasenohren nennt man Löffel.

** **Fock hissen:** das dreieckige Vorsegel eines Schiffs hochziehen.

*** **Anne Bonny** war eine der berühmtesten weiblichen Piratinnen aller Zeiten. Deshalb trägt Lottes Piratenschiff ihren Namen. Anne Bonny wurde 1698 in Irland geboren. Da man Frauen damals nicht auf Piratenschiffen haben wollte, verkleidete sie sich anfangs als Mann. Später schloss sie sich mit einer anderen berühmten Piratin namens Mary Read zusammen. Die beiden schipperten von da an gemeinsam durch die Karibik und waren berüchtigte und gefürchtete Plünderinnen.





*Dicke Regentropfen peitschen Lotte und ihrer
Besatzung, der Ente Merle und der Bärin
Frieda, ins Gesicht. Plötzlich schlägt ein greller
Blitz in die See ein. Da! Ein Schatten!*

*„Feind in Sicht! Feind in Sicht!“ kreischt Ente Merle vom Ausguck herab. „Frieda, an die Kanone!“
Plötzlich spürt Lotte, wie sie an der Schulter gepackt wird.*

„Ach Lotte, bist du immer noch nicht fertig? Jetzt beeil dich mal! Wo bist du nur wieder mit deinen Gedanken?!“, seufzt Mama Hase und schaut auf ihre Armbanduhr. „Du hast dir schon wieder Karottensaft ins Gesicht geschmiert. Schnell, wasch dir das aus dem Fell und putz dir die Zähne. Sonst kommen wir beide zu spät!“

„Was?“ Mit großen Augen sieht Lotte zu ihrer Mutter hoch. „Du sollst ... ach komm, dann mach *ich* das eben. Mund auf!“ Mama Hase schiebt Lotte die Zahnbürste in den Mund. „Jeden Morgen das Gleiche!“, schimpft sie, schrubbt über die Zähne ihrer Tochter und wischt ihr anschließend das Gesicht ab.

Lotte lässt die Löffel hängen. „Warum kann heute nicht schon Samstag sein?“, denkt sie, „dann könnte ich den ganzen Tag spielen und mein Piratenbuch über Anne Bonny fertiglesen.“ Mit einem Mal fühlt sich Lotte müde und schwer.

„Hast du deinen Schulrucksack gepackt?“

Lotte zuckt zusammen. „Oh Mist!“ Mit dem Mund noch immer voller Zahnpastaschaum schüttelt sie den Kopf.

„Wie oft soll ich dir noch sagen, dass du deine Schulsachen am Abend packen sollst?“ Schon rennt die Mutter in Lottes Kinderzimmer.

„Ich habe dieses Theater so satt“, nörgelt sie, während sie Stifte vom Schreibtisch sammelt, Hefte vom Boden aufhebt und alles im Rucksack verstaut. Gedankenverloren schaut Lotte ihr dabei zu. Ihre Mutter stöhnt auf. „Lotte, steh hier nicht so rum. Rucksack umschnallen, los! Sonst kommst du schon wieder zu spät zur Schule.“



Lotte will sich gerade von ihrer Mutter verabschieden, da schellt die Eieruhr in der Küche. Wieder blickt Mama Hase auf die Uhr: „Der Kuchen! Ok, noch schnell verzieren und dann ab zur Arbeit!“ Hektisch drückt sie Lotte einen Kuss auf die Stirn.

633 Schritte vom Hasenbau entfernt befindet sich eine Lichtung mit einer alten Eiche. Ihr knorriger Stamm ragt krumm aus dem Boden, als wolle er sich verbeugen. Und wenn man genau hinsieht, kann man ein Herz mit den Namen Lotte, Frieda und Merle in der rauen Rinde entdecken.



Frieda, die Bärin, hat es letzten Sommer mit ihren scharfen, rosa lackierten Krallen hineingeritzt.

Heute Morgen hat Frieda es sich auf einer Wurzel bequem gemacht. Sie lehnt ihren zotteligen Rücken an die alte Eiche. Ihre Freundin Merle rennt im Kreis um sie herum, flattert aufgeregt mit den Entenflügeln und schnattert:

„Wir kommen zu spät, wir kommen zu spät! Frau Luchs wird schimpfen! Wir kommen zu spät!“

„Jetzt hör mal auf, so rumzurennen. Du machst mich ganz nervös“, brummelt Frieda und rückt ihre rosa Schleife zurecht.

Langsam stellt sie sich auf die Hinterbeine und richtet sich soweit auf, dass ihr Kopf die Äste streift: „Alles gut. Lotte kommt gleich!“, sagt sie und lässt sich mit solchem Schwung auf alle Viere fallen, dass der weiche Waldboden vibriert.

„Tschuldigung, tschuldigung! Danke fürs Warten“, keucht Lotte und hält sich die Seite.

„Jetzt bist du ja da“, brummelt Frieda und setzt sich in Bewegung: Bis zur Schule ist es noch ein weiter Weg.

Wie an jedem Schultag gehen die drei Freundinnen nebeneinander her durch den Wald. Lotte atmet die feuchte, kühle Morgenluft ein und spürt, wie ihr Herzschlag sich beruhigt.

Es riecht nach Erde, Moos und feuchtem Holz. Die ersten Sonnenstrahlen fallen durch das Blätterdach: „So viele verschiedene Farben!“, denkt Lotte und lässt ihren Blick über die Blätter schweifen, die vom Licht in die verschiedensten Grüntöne getaucht werden.



Plötzlich verfängt sich
Lottes Hinterlauf
in einer Wurzel.
Sie stolpert.
Gerade noch recht-
zeitig kann sie sich an
einem Baumstamm

abstützen, damit sie nicht stürzt. Dabei fällt ihr Blick auf den Waldboden. Aber ... Was ist DAS denn? Aufgeregt ruft Lotte ihre Freundinnen: „Schaut mal, was für ein seltsamer Pfotenabdruck! Er ist ziemlich groß.“ Merle ist schon vorausgelaufen und wiegt sich nervös von einem Schwimmfuß auf den anderen. „Der ist bestimmt von Herrn Biber. Vielleicht fällt er in der Nähe einen Baum. Lasst uns weitergehen, wir kommen zu spät.“ Frieda seufzt. „Merle hat recht. Wir müssen uns den Abdruck wohl auf dem Nachhauseweg anschauen.“ Lotte reißt sich los und rennt zu ihren Freundinnen: „Das war ganz sicher nicht Herr Biber! Die Spur ist viel größer. So eine habe ich noch nie gesehen.“ „Jaja, wir gucken dann nachher ...“, schnattert Merle und watschelt voraus. Lotte schüttelt den Kopf und läuft schweigend neben Bärin Frieda her. Sie beide lieben die Stille des Waldes, die nur durch das Rauschen des kleinen Bachs und den Ruf eines Kuckucks durchbrochen wird.

Und durch Merle: „Hey, welcher Baum hat nochmal hängende Zapfen? Die Fichte oder die Tanne?“

„Hä, wie kommst du denn jetzt darauf?“, fragt Lotte und verzieht das Gesicht.

„Na wegen des Tests, das fragt Frau Luchs bestimmt!“, meint Merle und watschelt weiter voraus.

„Welcher Test?“, will Lotte wissen.

„Der über die Bäume“, brummelt Bärin Frieda dazwischen.

„Der ist doch erst nächste Woche“, sagt Lotte und runzelt die Stirn.

„Nein, der ist heute, heute ist der!“, ruft Merle und flattert mit ihren Entenflügeln auf und ab.

Lotte bleibt abrupt stehen. Ihr Kopf wird heiß, und es kribbelt sie am ganzen Körper. Sie starrt ihre Freundinnen an: „Was?!“ Merle schüttelt den Kopf. „Hast du es etwa wieder falsch aufgeschrieben?“

Der Test

Quietsch! Wenn die Lehrerin Frau Luchs mit ihren Krallen über die Wandtafel scharrt, ist es sofort still in der Klasse und niemand wagt, noch einen Mucks von sich zu geben.

„Guten Morgen! Deutschhefte raus, wir besprechen die Hausaufgaben.“

In der Klasse breitet sich ein lautes Rascheln aus – alle wühlen in ihren Rucksäcken. In Windeseile haben Merle, Frieda und der Rest der Klasse die Hefte aufgeschlagen. Nur Lotte nicht. „Wo sind denn bloß meine Hausaufgaben? Mist! Hat Mama sie nicht eingepackt?!“ Mit zitternden Pfoten durchsucht Lotte ihren Rucksack, aber sie kann das Deutschheft nicht finden. Ihr Herz pocht wie verrückt, das Blut rauscht in ihren Löffeln. „Wenn ich die Hausaufgaben schon wieder nicht habe, muss ich bestimmt nachsitzen!“, schießt es ihr durch den Kopf. Dabei hat sie ihrer Mutter doch versprochen, nicht mehr so viel zu vergessen.

„Lotte, wird's bald? Immer müssen wir auf dich warten!“, faucht Frau Luchs.

„Ich hab's“, stammelt Lotte, fischt das Matheheft heraus und baut mit ihren Schreibsachen einen kleinen Sichtschutz. „Bitte, bitte, merk es nicht“, bettelt sie Frau Luchs in Gedanken an.

„Dann kannst du gleich mit Aufgabe eins beginnen, Lotte – was hast du aufgeschrieben?“



Lotte erstarrt und spürt, wie sich ihr Bauch zusammenzieht. Was soll sie sagen? Da stupst Merle sie unter der Bank mit dem Flügel an und dreht ihr Deutschheft in Lottes Richtung. Damit niemand sieht, wie sie in Merles Heft schielt, stützt sie die Stirn auf der Pfote auf: „Ähm, die Amsel ... ähm ... sitzt auf dem Ast. Also ähm ... Amsel und Ast sind Nomen, die muss man großschreiben.“

Frau Luchs zieht eine Augenbraue hoch und kommt mit schnellen Schritten auf Lotte zu. „Gute Antwort!“ Sie krallt sich Lottes Heft und wirft einen kritischen Blick auf die Rechenaufgaben. „Nur leider nicht deine. Du hast also die Hausaufgaben wieder vergessen! Du sitzt nächsten Mittwoch nach! Und jetzt zu dir, Merle: Das ist das letzte Mal, dass du Lotte abschauen lässt! Sonst musst du nächste Woche auch nachsitzen!“

Lotte spürt die Blicke der ganzen Klasse auf sich und hält mühevoll die Tränen zurück. Dass Frau Luchs andere Schüler aufruft, bekommt sie nicht mehr mit. „Ich bin so blöd!

Warum passiert mir das immer? Dabei hab ich die Hausaufgaben doch gemacht! Jetzt kann ich am Mittwoch wieder nicht spielen gehen! Mama wird total sauer, wenn sie das erfährt!“, denkt sie.

Die Stunde zieht an Lotte vorbei.

Beim Test über die Bäume behält Frau Luchs sie genau im Auge: abschreiben unmöglich. Angestrengt versucht Lotte, sich an den Unterricht zu erinnern.